

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
 Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
 An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und
 Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum
 15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
 oder deren Raum 30 Pfg.
 Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
 entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 89

Freitag, den 28. Juli 1916

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kartoffelverkauf.

Der Verkauf der eingekauften Frühkartoffeln wird am kommenden Sonnabend, den 29. Juli, von nachmittags 5 Uhr an und am Sonntag, den 30. Juli, von früh 7 Uhr an in Heinrichs Keller fortgesetzt. Auf eine Person entfallen 10 Pfd., 4 Pfd. 11 Pfg. Die zur Entnahme dieser Kartoffeln bestimmten Karten werden am Freitag, den 28. Juli, von morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr im Gemeindeamt (Polizeizimmer) gegen sofortige Zahlung und Vorlegung der Brotmarken-Kontrollnummer in folgender Weise ausgegeben:

von vormittags 8 - 9 Uhr nur die Nr.	1 bis 150
" " 9 - 10 " " " "	151 " 300
" " 10 - 11 " " " "	301 " 450
" " 11 - 12 " " " "	451 " 650

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Milchhöchstpreise.

Die Bekanntmachung vom 25. Juli 1916 über Höchstpreise für Milch wird dahingehend ergänzt, daß sich der angegebene Preis von 22 1/2 Pfg. pro Liter nur auf den Groß- und Zwischenhandel bezieht. Der Kleinhandelspreis, (Lieferung an den Verbraucher) bleibt unverändert.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Juli 1916.

Der Gemeinderat.

Neuestes vom Tage.

Am Montag vormittag hatte der Feind offenbar mit umfangreichen Vorbereitungen beschäftigt, sich ruhig verhalten. Am Mittag begann er mit kräftiger Artilleriefeuer, das sich bald zum Trommelfeuer steigerte und gegen Abend schritten die Engländer zwischen Dardcourt und Poitiers überall zu sehr starken Angriffen. Es wurden diesmal Teile von neun Divisionen festgesetzt, so daß nachgerade die Engländer die Wehrzahl der ihnen zur Verfügung stehenden Divisionen an der Somme im Feuer gehabt haben. An den meisten Stellen wurden die schweren Massenangriffe wieder ganz glatt abgewiesen. Vielfach kamen sie nicht an unsere Linien heran, wo der Feind in unsere vorderen Stellungen einbrach, wurde er sofort mit Handgranaten und Bajonett wieder hinausbeschießt. Denselben Mißerfolg hatte der große französische Angriff südlich der Somme. Auch er scheiterte auf breiter Front meist schon im Artilleriefeuer sehr blutig. Südlich von Courcelette waren die Franzosen an einer Stelle in hundert Meter Breite in den deutschen Vorgraben eingedrungen. Auch dieses einzigen, mit unvorstellbar großen Opfern an Toten erzielten Erfolges der letzten großen Offensivanstrengung konnten sie sich nicht lange erfreuen.

Ein ämtlicher Bericht, welcher in diesen Tagen zur Veröffentlichung der englisch-französischen Presse übergeben wird, befaßt sich mit dem ersten Abschnitt der englisch-französischen Angriffe vom 1. bis 8. Juli und legt großes Gewicht auf die Beschreibung der Vorbereitungen, die mehr als vier Monate dauerten. Wie ist eine Organisation so im einzelnen ausgearbeitet worden wie der Plan zu den großen Angriffen an der Somme, sagt der Bericht. Alle Wege wurden verbessert, neue angelegt, die Verbindungen verbessert, schmal- und normalspurige Eisenbahnen angelegt. Für die Unterhaltung dieser Wege und Linien wurden eigene Steinbrüche geöffnet und dem Betrieb übergeben, ein besonderes Fabrikwesen wurde geschaffen. Sichere Stapelplätze für Geschosse und Kriegsgeschütze wurden an den Abhängen der Hügel und Erhöhungen gegraben und die Zahl der Unterstände in den Kampfgräben bedeutend vermehrt. Jede Bahnlinie hatte in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft eine Diskstation und ein vollständiges Feldlazarett. Neue Brücken für Fußgänger und Wagenverkehr, alle zu strategischen Zwecken, wurden an

vielen Punkten gebaut. Diese mannigfaltigen Arbeiten veränderten an vielen Stellen das ganze Bild der französischen Landschaft. Feldbatterien, schwere Batterien und Riesenschlangen hatten jede eine besondere Aufgabe. Die einen sollten Hindernisse zerstören, die anderen feindliche Laufgräben eindecken, wieder andere waren für die Entsebung eines Stahlgabels auf die Dörfer und deren besetzte Keller ausgesetzt, während noch andere die Wegkreuzungen und Sammelplätze mit ihrem Feuer zu beschützen hatten. Nie zuvor war ein solches Netz von Verbindungen zwischen den vorgeschobenen Feuerlinien und den hinteren Reservelinien eingerichtet worden. Daraus erklärt sich auch die hohe Stimmung des französischen Ministerpräsidenten Briand, als er nach der Beschäftigung all der Einrichtungen nach Paris zurückkehrte und in einer geheimen Sitzung dem Senat davon mitteilte.

Aus Berlin wird gemeldet: Eines unserer Seefluggeschwader hat am 25. Juli abends die russische Flugstation Jemel auf Osel angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughallen und zum Start bereitstehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flieger sind zum Startpunkt zurückgeführt.

Ämtlich wird aus Berlin gemeldet: Eines unserer U-Boote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Scapa Flow auf den Orkney-Inseln ein englisches Großkampfschiff mit Torpedos angegriffen und zwei Krezer erzielte.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 27. Juli 1916.

Aus Anlaß der Einführung der mit den Inlandsgebühren zu erhebenden außerordentlichen Reichsabgabe treten vom 1. August ab auch im Verkehr mit nachstehenden außerdeutschen Ländern und Gebietsstellen Gebührenerhöhungen ein: Die vom genannten Zeitpunkt ab im inneren deutschen Verkehr als Zuschlag zu gewissen Gruppen von Postsendungen festgesetzte Reichsabgabe wird auch im Verkehr mit den Postanstalten im Generalgouvernement Warschau und im Gropengebiet des Oberberglehlers Ost, ferner im Brief- und Paketverkehr nach Oesterreich (einschließlich Brest-Litowsk), Ungarn und dem General-

gouvernement Lublin, sowie im Briefverkehr nach Bosnien-Herzegowina erhoben. Bei Sendungen nach diesen Ländern und Gebieten, auf denen die Reichsabgabe nicht verzeichnet ist, wird deren Gegenwert vom Empfänger eingezogen. J. B. wird für einen nach dem 1. August noch mit einer 10 Pfennig-Marke beklebten Brief einfachen Gewichts nach Oesterreich im Bestimmungslande vom Empfänger der Gegenwert der Reichsabgabe erhoben. Im Verkehr aus Oesterreich (einschließlich Brest-Litowsk) sowie Ungarn, Bosnien-Herzegowina und dem Generalgouvernement Lublin bleiben bis auf weiteres für voll freigemachte Sendungen die bisherigen Gebührensätze bestehen. Die nach dem bisherigen Tarif ungenügend freigemachten und die nicht freigemachten Sendungen der gleichen Herkunft werden in Deutschland außer mit dem fehlenden Porto nebst Zuschlagsporto auch mit der Reichsabgabe belastet. Nach Luxemburg erhöht sich das Porto für Briefe (einschließlich Postauftrags- und Wertbriefe) um 5 Pfg., für Postkarten um 2 1/2 Pfg. Das Porto für Pakete nach Luxemburg bis zu 5 Kilogramm beträgt künftig in der Kategorie 45 Pfg. und in der Kategorie 70 Pfg. Für die Pakete über 5 Kilogramm bleiben die bisherigen Gebührensätze in Kraft. Im Grenz-Briefverkehr — Briefverkehr zu ermäßigten Gebührensätzen für die Anwohner der Reichsgrenze — nach Dänemark und den Niederlanden werden die jetzigen Portosätze um den Betrag der Reichsabgabe erhöht. Auch für die von dort eingehenden nicht freigemachten oder nach dem bisherigen Tarif ungenügend freigemachten Briefe nach den deutschen Grenzgebieten wird neben den bisher in solchen Fällen zu erhebenden Beträgen die Reichsabgabe in Deutschland nachgehoben. Im Grenz-Briefverkehr mit der Schweiz findet beiderseits eine Erhöhung des Portos — in Deutschland um 5 Pfg., in der Schweiz um 5 Rp. — statt. Hinsichtlich der Gebühren für die Postsendungen nach dem Generalgouvernement Belgien ändert sich nichts.

Verkauf einzelner Postwertzeichen zu 2 1/2 und zu 7 1/2 Pfg. Laut Bestimmung des Reichsfinanzlers werden vom 1. August d. J. ab Postwertzeichen, deren Nennwert auf Brauchspennige lautet, in Mengen durch 2 teilbar, sei es desselben Nennwertes oder verschiedener Nennwerte, auf ausdrückliches Verlangen jedoch auch einzeln unter Abrundung des Nennwertes auf volle Pfennige aufwärts abgegeben.

(M. J.) Die neue Ernte reist, aber noch ist sie nicht sicher geborgen. Bei der ungeheuren Bedeutung dieser Kriegsernte für das deutsche Volk bauen unsere Gegner ihre Hoffnung darauf, sie zu vernichten, und es liegt die Befürchtung nahe, daß feindliche Agenten in irgend einem unbewachten Augenblicke Kornfelder, Heimen oder Schuppen abzubrennen versuchen. Wir haben alle in dieser ersten Zeit die Pflicht uns als Beschützer der fruchttragenden Acker zu betrachten und derartigen Gefahren durch scharfe Aufsicht vorzubeugen. Mit besonderer Aufmerksamkeit müssen besonders unsere Landwirte auf Personen achten, die sich unbefugt in der Nähe ihrer Felder, Scheunen usw. zu schaffen machen. Ebenso sind die Vorratsräume daraufhin zu prüfen, ob etwa von außen oder innen Brandkörper angebracht sind. Solche Vorsichtsmaßregeln werden voraussichtlich viel Brandstiftungen verhüten oder wenigstens einschränken und somit dazu beitragen, daß der niedrige Plan unserer Gegner, Deutsch-

land auszuhungern, gründlich vereitelt werden wird.

Die Ernte von 1916 im Königreich Sachsen verspricht bekanntlich recht gut zu werden. Es ist deshalb nicht uninteressant zu erwähnen, daß die sächsische Landwirtschaft soviel Brotgetreide erzeugt, wie die Zivilbevölkerung bei der gegenwärtigen Verbrauchsregelung verzehren darf. Diese Leistung ist um so beachtlicher, als das Königreich Sachsen bekanntlich der am dichtesten bevölkerte Bundesstaat ist.

Reinwachsen. In der hiesigen Epileptikenanstalt findet auf Wunsch vieler ihrer Freunde und Gönner am nächsten Montag, den 31. Juli, im Festsaal des Brunnenhauses ein Verkaufstag statt für selbstgefertigte Arbeiten der über hundert Pflegerlinge: weibliche Handarbeiten, Korbwaren, Holzsnitzereien, Brandmalereien, sowie Gartenerzeugnisse, Blumen, Gegenstände aus der Brockenammlung und anderes mehr. Die Pflegerlinge bitten alle herzlich um zahlreiches Besuch. Von dem Ertrag wird ihnen eine besondere Freude gemacht werden.

Deuben. Eingebrochen wurde kürzlich zweimal hintereinander in einer Wädelerei. Um die Diebe zu fassen, legte sich der Geschäftsinhaber in der dritten Nacht auf die Lauer. Als die Diebe aber nicht kamen, gab er das Warten auf und begab sich zur Ruhe. Am Morgen mußte er aber die Wachnehmung machen, daß die Spitzhunden ihn zum dritten Male Brot und Mehl genommen hatten. Sie konnten noch nicht ermittelt werden.

Rosswald. Schwere Gewitter haben am Montag nachmittag und nachts unsere Stadt und Umgebung heimgesucht, wie sie glücklicherweise nur selten vorkommen. Die Gewitter waren von Schloßensfall und wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet. In Greibendorf ist das Verndische Seitengebäude niedergebrannt. Die Wassermassen haben die Straßen überschwemmt, Fluren verschlammmt, Keller und Geschäftslokale unter Wasser gesetzt. Überall ein Bild der Verwüstung. Der Schaden an Feldern und Gebäuden dürfte bedeutend sein.

Leipzig. Im hiesigen Hauptbahnhof war seit einigen Wochen eine unbekannte Frauensperson aufgetreten, die sich an ankommende und auch durchreisende weibliche Personen heranmachte und sich diesen gegenüber zu allerhand Gesälligkeiten erbot. Wurde ihre Hilfe in Anspruch genommen, so wußte sie es einzurichten, daß ihr die einseitige Aufsicht über das Gepäck anvertraut wurde, mit dem sie verschwand, sobald sich ein geeigneter Augenblick dazu gefunden hatte. Auch bot sie sich Fremden zur Besorgung von Butter an, ließ sich das Geld im voraus geben und sahete dann ihre Auftraggeber vor ein Gebäude der Stadt, wo sie sich unsichtbar zu machen wußte. Bei Ausführung einer derartigen Betrügerei konnte die Frauensperson jetzt festgenommen werden. In ihr wurde die 27 Jahre alte Arbeiterin Louise Schulz aus Cöthen festgestellt, die schon schwer vorbestraft ist und gegen die auch Strafverfahren wegen gleicher Betrügereien bei anderen Behörden anhängig sind. Es besteht die dringende Vermutung, daß noch weit mehr Beschädigte vorhanden sind.

Spielkarten

empfehlen
 H. Rühle, Buchhandlg.

